

## Die Geschichte der Stoll von Staufenberg

Wer von Schloss Staufenberg redet, der kommt unweigerlich auch auf „das alte Schloss“, die ehemalige Stollenburg, zu sprechen. Unzählige Sagen ranken um die alte Festung, deren Entstehung ebenso im Dunkeln liegt wie das Herkommen der Familie der „Stoll von Staufenberg“.

Bereits mit der ersten Erwähnung des Geschlechts der Stoll wird deutlich, dass die Familie über einige nicht unerhebliche Güter verfügen musste. Mit dem Siegel des „Cunradi des Stollenberc“ finden wir in einer Urkunde des Generallandesarchivs Karlsruhe von 1273 auch den ersten Nachweis über ein Siegel oder Wappen der Staufenberger Ritter. Zusammen mit dem ebenfalls auf der Stollenburg sitzenden Albrecht Tarant verkauft der später im Jahre 1291 als „Conradus nobilis dictus Stolle“ bezeichnete Staufenberger Güter zu Muckenschopf bei Lichtenau.

Als Sohn des Conradi wird 1291 Bruno Stoll angeführt. In einer Urkunde bezüglich Ringelbach werden 1326 mit Bertholt, Johannes, Jacob, Cunrat und Walter die Stollen als Edelknechte von Stöffenberg bezeichnet. Es waren dies wohl die Söhne des Johan Stollen, wie sie später in weiteren Urkunden wiederum auftauchen. Cuntz (Cunrat) Stolle erscheint ebenfalls in mehreren Urkunden, die hier jedoch nicht alle angeführt werden können. Conrad scheint auch der überwiegende oder Lieblingsname der Stoll

gewesen zu sein, denn dieser findet sich immer wieder in fast allen bekannten Generationen.

Die Stoll von Staufenberg hatten in ihrer langen Geschichte immer wieder größere Schicksalsschläge zu verkraften. In der berühmten Schlacht bei Hausbergen im Elsass am 8. März 1262, wo die Straßburger Bürger sich der Bevormundung durch ihren Bischof entledigten, waren drei Stoll von Staufenberg auf der Seite des geistlichen Fürsten geritten. Als der Abend des blutigen Tages kam und des Bischofs Geschwader in wilder Flucht Richtung Waßlenheim jagten, lagen die drei Brüder Stoll von Staufenberg tot auf dem Schlachtfeld.

Einen weiteren Schicksalsschlag mussten die Stoll 1329 mit der Zerstörung ihrer Burg auf dem Stollenberg hinnehmen. Dieses Mal waren die Stoll wie die meisten Staufenberger Gegner des Straßburger Bischofs. Die Staufenberger hatten unter sich Streit über die Besitzrechte des Albrecht von Ow, der Teilgenosse auf Staufenberg war. Reinbold von Staufenberg verdrängte den Ow aus seinem Burgteil, offensichtlich gegen die alten Regeln der Burgbewohner. Die meisten Staufenberger standen auf der Seite von Reinbold, während Albrecht von Ow als Dienstmann des Bischofs von Straßburg mit diesem einen Verbündeten hatte. Die um die Stollenburg und den Hügel ziehenden beiden Ringwälle konnten dem Ansturm des mächtigen Gegners nicht standhalten. Die Stollenburg

## Die Geschichte der Stoll von Staufenberg

wurde gänzlich zerstört und nur noch wenige Mauerreste lassen die Größe dieser alten Festung erahnen.

- 1374 starb Berchthold Stoll von Staufenberg, erster Ehemann der Gerta von Lichtenfels.
- 1378 ist Konrad (Cunrat) Stoll Mitbesieger der Staufenberger Erklärung bezüglich der St. Georgs-Kapelle. Wohl derselbe Konrad Stoll hat bei einer Fehde mit den Fürstenbergern für die Familie der Kusterdinger gebürgt.
- 1399 Conradt Stoll stellt einen Lehensrevers an Markgraf Bernhard I von Baden aus.<sup>1)</sup>
- 1428 wird Walter Stolle von Staufenberg (genannt der Kirchherre) als Ehemann der Margarete von Hochfelden angeführt. Nach dessen Tod heiratete die Witwe 1428 wieder einen Johann Heinrich von Staufenberg.
- 1453 stellt Caspar Stoll von Staufenberg einen Lehensrevers an Markgraf Karl von Baden aus.<sup>2)</sup>

Wie fast alle Staufenberger „Ganerben“ hatten auch die Stoll neben ihrem Sitz auf der Stollenburg ein Haus innerhalb den Mauern der Staufenburg. Das Stollenhaus stand zwischen der ehemaligen St. Georgs-Kapelle und der Küferei an der nördlichen

Burgmauer und wurde zusammen mit den weiteren Gebäuden auf dieser Seite kurz nach 1832 abgebrochen.

- 1456 Conrad Stoll von Staufenberg ist Ehemann der Juliana von Kippenheim.
- 1549 Caspar Stoll von Staufenberg verkauft zusammen mit Jörg Haller von Hallerstein als Vormund der minderjährigen Anna Elisabeth von Cammern das Schloss Ober-Neuweier bei Steinbach um 1500 Gulden an Egid Dercastner
- 1557 heiratet Hans Stoll von Staufenberg eine Walburga Böcklin von Böcklinsau in Offenburg.
- 1558 Elisabeth Stoll von Staufenberg ist die vierte Gattin des Fridolin von Kageneck.
- 1572 starb Asinus Stoll als letzter seiner Familie. Er hatte ein schweres Erbe mit 2000 Gulden Schulden geerbt und war deshalb kurz vor seinem Tod gezwungen, sein Lehen an Markgraf Philipp II zurückzugeben. Dem durch den Bergbau finanziell gut gestellten Melchior Wiedergrün von Staufenberg gelang es, durch Übernahme der Stoll'schen Schulden das Lehen an sich zu bringen.

## Die Geschichte der Stoll von Staufenberg

An die Stoll von Staufenberg erinnern auch heute noch verschiedene Gewann-Bezeichnungen mit „Stollenberg“ in Durbach. So wird zum Einen der Hügel der alten Stollenburg als „Stollenberg“ bezeichnet. Der umgebende Wald ist der „Stollenwald“, der sich auf Durbacher und Bottenauer Gemarkung erstreckt. „Stollenberg“ heißt auch der Bereich zwischen dem Gasthaus „zur Linde“ und dem Heimbach. Die angrenzenden Wiesen bis zum Durbach werden als „Stollenmatte“ bezeichnet. Eine „Stollenhalde“ finden wir schließlich auch im Immersbach (Franzosenloch).

- 1) GLA KA Abt. 44. 9934
- 2) GLA KA Abt. 44. 9943

### Das Wappen der Stoll von Staufenberg

Der Staufenberger Kelch ist wie bei den meisten Ganerbenfamilien der Staufenburg bestimmend. Die Form der Siegel und Wappen hat sich im Laufe von fast vier Jahrhunderten jedoch mehrfach verändert.

Das Siegel des „Cunradi Stollenberc“ von 1273 stellt neben dem der „Tarant“ den ältesten bildlichen Nachweis des Staufenberger Wappenkelches dar. Bezeichnend für diesen Kelch ist jedoch dessen noch sehr ausgeprägte, schöne und hohe Form, die durch zwei Ringe (Patenen) unterbrochen ist. Leider ist dieses älteste Siegel an den Rändern gebrochen und die Schrift nicht mehr ganz vollständig. Zur Erhaltung wurde mit Wachs ausgebessert (GLA Karlsruhe 37/2916).

1378 siegelt Conradt Stoll von Staufenberg noch wie die anderen Ganerben mit dem einfachen schwebenden Kelch auf Dreieck mit 2 Patenen, von denen nur noch eine den Kelch durchbricht, während die zweite über dem Kelch schwebt. 1399 siegelt wohl derselbe Conradt Stoll mit einem Helmzier über dem Kelch und einem Frauenrumpf mit trichterförmig endenden Büffelhörnern statt der Arme. Der Kelch ist sehr vereinfacht dargestellt, zeigt jedoch wie vorher die Patenen wie beim Siegel von 1378. Caspar Stoll's Siegel zeigt 1453 wiederum einen Kelch mit zwei darüber schwebenden Patenen, die nach unten weisende Haken aufweisen. Die Helmzier zeigt auf dem Frauenrumpf sehr schön nochmals den Staufenberger Kelch. Nach der Darstellung in „Neuenstein“ R.Rittersch. Verein Ortenau (1895), schweben nun statt zwei drei Patenen über dem Kelch. Beim Vergleich mit den übrigen Siegeln des GLA Karlsruhe ist diese Darstellung jedoch sehr fraglich.

## Die Geschichte der Stoll von Staufenberg



*Siegel Conradt Stoll von  
Staufenberg- ältestes Siegel der  
Staufenberger*



*Siegel Conradt Stoll von  
Staufenberg 1399*



*Siegel Caspar Stoll von  
Staufenberg 1453*